

habt ACHT!

News, Wissenswertes
und Termine aus der Welt
des Bundesheeres

AUSGABE 4/2025

DER LUFTRAUM
ÜBER ÖSTERREICH

FRIEDENSEINSÄTZE: DAS
BUNDESHEER IM AUSLAND



Foto: Bundesheer/Thomas Oberdorfer

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Der Luftraum über Österreich

Der Luftraum ist eine zentrale Säule österreichischer Souveränität – und muss auch entsprechend geschützt werden.

Österreich hat das Recht und die Pflicht, seine Grenzen und sein Staatsgebiet zu schützen – dies betrifft auch den Luftraum. Dieser ist von zentralem Interesse. Personen- und Gütertransport sowie der Import und Export von Waren sind ohne Nutzung des Luftraums nicht möglich. Österreich als Binnen- und Transitland ist auf einen

sicheren und friktionslosen Ablauf des Luftverkehrs angewiesen. Zur Wahrung der Souveränität in der Luft stellen die Österreichischen Luftstreitkräfte die Luftraumüberwachung sicher und verhindern die missbräuchliche Nutzung des österreichischen Luftraums.

Nur zur Verdeutlichung: 2024 erfolgten über zwei Millionen Überflüge über Österreich, davon 271.567 kommerzielle Flüge mit 35,5 Millionen Passagieren und 257.849 Tonnen Fracht auf Österreichs Flugplätzen sowie über 5.500 genehmigte militärische Überflüge.

BEDROHUNG AUS DER LUFT

Die **Bedrohung für Europa und die Republik Österreich** ist durch die Veränderung der geopolitischen Lage, die rapiden technologischen Entwicklungen und die Verbreitung von Luftkriegsmitteln wie Raketen, Marschflugkörpern und Drohnen stark angestiegen. Angriffe und Anschläge aus der Luft, die die Souveränität und Integrität Österreichs gefährden, können jederzeit und ohne Vorwarnung stattfinden.

Nur durch das Zusammenwirken von luftgestützten und bodengestützten Systemen der Luftverteidigung können diese bekämpft und neutralisiert werden. Die aktuellen Konflikte zeigen, dass ein Land ohne Luftverteidigung einem Angriff schutzlos ausgeliefert ist.



LUFTVERTEIDIGUNG ALS GESAMTSYSTEM

Zur Abwehr der verschiedenen Bedrohungen wirken in der modernen Luftverteidigung unterschiedliche Systeme zusammen, um den bestmöglichen Schutz sicherzustellen. Es kommt zum Zusammenwirken von Sensoren, Führungs-, Informations- und Kontrollsystemen sowie boden- und luftgestützten Abwehrsystemen.

Dadurch entsteht eine mehrschichtige Verteidigung, die auf die unterschiedlichen Bedrohungen schnell und flexibel reagieren kann. Der Luftraum muss dazu permanent überwacht werden, um Angriffe rasch zu erkennen, auf sie reagieren und sie abwehren zu können.

Dabei ist eine Abstufung der Verteidigungsmittel erforderlich, um auf jede Bedrohung flexibel und verhältnis-

mäßig antworten zu können. Einem Anschlag mit einer Minidrohn im Rahmen einer Großveranstaltung ist anders zu begegnen als einem Angriff mit einem Kampfflugzeug auf die kritische Infrastruktur.

Dies erfordert ein enges Zusammenwirken von weitreichender Radarbeobachtung und -aufklärung, elektronischen Einsatzmitteln, bodengestützten Lenk Waffen und Kanonen sowie von Kampfflugzeugen. Das Zusammenwirken luft- und bodengestützter Luftkriegsmittel ist ein wesentlicher Bestandteil eines modernen Luftverteidigungssystems, das darauf abzielt, die vielfältige Bedrohung aus der Luft auf optimale Weise abzuwehren und so die Lufthoheit zu sichern. Beide Komponenten ergänzen einander, und jede nutzt ihre Stärken.

Eine effektive Vernetzung von diesen weltraum-, luft- und bodengestützten Systemen ist entscheidend. Moderne Einsatzmittel werden mit leistungsfähigen Führungs-, Informations- und Kommunikationssystemen verbunden, die es den verschiedenen Elementen ermöglichen, Informationen in Echtzeit auszutauschen. Dies sorgt dafür, dass die Luft- und Bodeneinheiten optimal zusammenarbeiten, eine rasche Reaktion ermöglicht wird und das optimale Verteidigungsmittel zum Einsatz kommt.

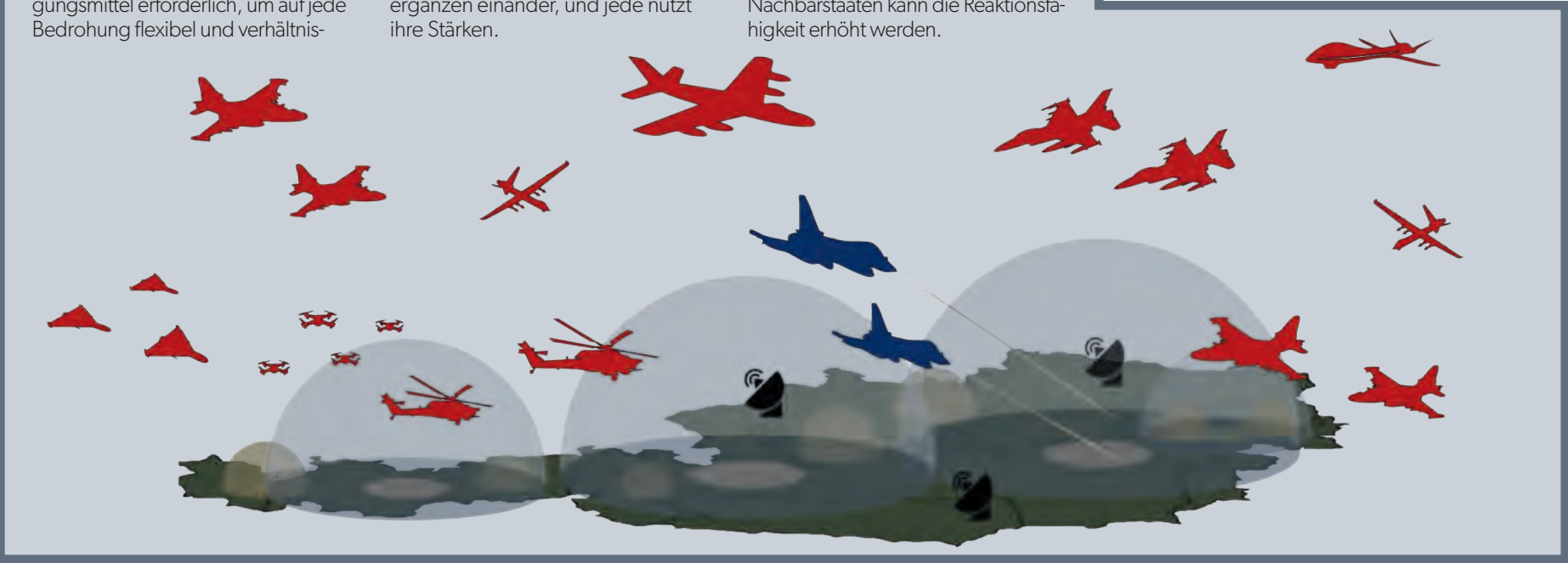
Die Elemente dieser integrierten Luftverteidigung wirken bei den österreichischen Streitkräften in Verbindung von Aufklärung – Führung – Wirkung – Unterstützung zusammen. Durch einen Austausch von Luftlagedaten mit Nachbarstaaten kann die Reaktionsfähigkeit erhöht werden.

BENÖTIGTE MITTEL

Für die Luftverteidigung Österreichs sind ...

- bemannte Kampfflugzeuge als luftgestütztes Element und zur Unterstützung der Landstreitkräfte,
- unbemannte Luftfahrzeuge im Zusammenwirken mit bemannten Kampfflugzeugen,
- moderne und robuste Führungseinrichtungen,
- moderne Flugabwehrkanonensysteme,
- Flugabwehr lenk Waffensysteme kurzer, mittlerer und großer Reichweite,
- eine robuste Drohnenabwehr,
- Begleitschutzfähigkeit durch Flugabwehr für die Landstreitkräfte und
- resiliente Militärflugplätze und Feldflugplätze

erforderlich.



FÄHIGKEITENAUFBAU „BUNDESHEER 2032+“

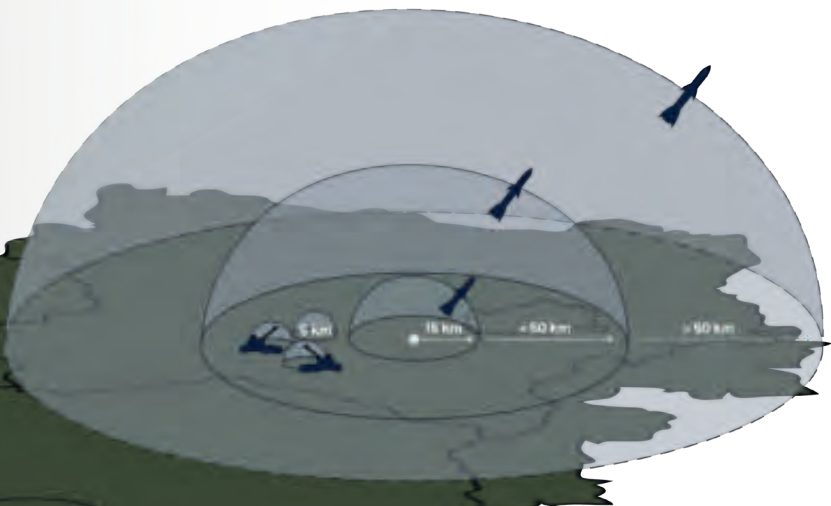
- Die Luftstreitkräfte müssen im Rahmen des Aufbauplans „Bundesheer 2032+“ ein klares Schwergewicht auf den **Aufbau der luft- und bodengestützten Luftverteidigung** legen, um den österreichischen Luftraum und die Bevölkerung vor Angriffen zu schützen. Dazu sind bis zur Mitte der 2030er-Jahre folgende Fähigkeiten zu entwickeln:
- Den Kern der luftgestützten Luftverteidigung bilden 36 überschallschnelle Kampfflugzeuge mit weitreichenden Radarlenk Waffen.
 - 12 Advanced Jet Trainer/Fighter Attack, die auch über Luft-Luft- und Luft-Boden-Fähigkeiten verfügen, ergänzen im Einsatz die Kampfflugzeugflotte und stellen in der Einsatzvorbereitung die Ausbildung der Einsatzmilitärpiloten sicher.
 - Beide Systeme haben das Potenzial, im zukünftigen Kampf gemeinsam mit unbemannten Systemen eingesetzt zu werden. Im Rahmen dieser „Manned-Unmanned-Teamings“ führen sie unbemannte Systeme in den Einsatz.
 - Die bodengebundene Luftverteidigung umfasst eine Kombination von Waffensystemen in folgenden Reichweiten:
 - Nächstbereich: 35-mm-Zwillings-Fliegerabwehrkanone und Drohnenabwehr bis 5 km
 - Nahbereich: Lenk Waffen bis 15 km
 - Mittlere Reichweite: Lenk Waffen bis 50 km



- Große Reichweite: Lenk Waffen über 50 km
- Brigaden der Landstreitkräfte verfügen im Nächstbereich (bis 5 km) über je eine Flugabwehrbatterie für den Begleitschutz.
- Landstreitkräfte werden mit Fähigkeiten zum Erkennen und zur Abwehr von Drohnenbedrohungen ausgestattet.

UMSETZUNG

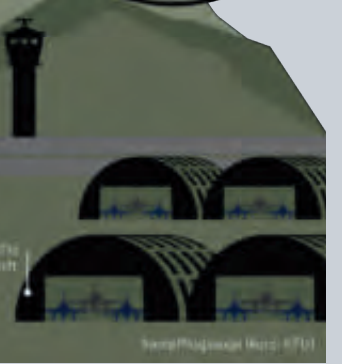
- Um diese Zielsetzung zu erreichen, sind **folgende Maßnahmen** in den Streitkräften im Österreichischen Bundesheer **erforderlich**:
- Ersatz der derzeit genutzten 15 Eurofighter, die Mitte der 2030er Jahre ihr Lebenszeitende erreichen, durch 36 moderne überschallschnelle Kampfflugzeuge mit weitreichenden Radarlenk Waffen.
 - Beschaffung von 12 Advanced Jet Trainer/Fighter Attack, die auch über Luft-Boden- und Luft-Luft-Fähigkeiten verfügen, die überschallschnellen Kampfflugzeuge im Einsatz unterstützen und ergänzen und die Übernahme der Militärpilotausbildung während der Einsatzvorbereitung ermöglichen.
 - Die Kampfflugzeuge müssen zur längeren Durchhaltefähigkeit über Luftbetankungsfähigkeit verfügen. Die Betankung erfolgt durch das bereits in Beschaffung befindliche Lufttransportsystem C-390M.
 - Schaffung eines Frühwarnsystems zur Erkennung von Bedrohungen sowie der Führungsstruktur, um Angriffe abwehren zu können.
 - Aufstellung von 2 Flugabwehrbatterien mit Lenk Waffen mittlerer Reichweite.
 - Aufstellung von 2 Flugabwehrbatterien zur Verteidigung gegen Drohnen für besonders wichtige Objekte.
 - Abschluss der Kampfwertsteigerung der 35-mm-Zwillings-Fliegerabwehrkanone.
 - Aufstellung eines Flugabwehrbataillons mit Lenk Waffen großer Reichweite.
 - Kampfwertsteigerung der weitreichenden Radaranlagen.
 - Abschluss der Beschaffung neuer Radarsysteme mittlerer Reichweite.
 - Abschluss der Beschaffung der Flugabwehrbatterie für den Begleitschutz der Landbrigaden.
 - Implementierung der Fähigkeiten zum Erkennen und zur Abwehr von Drohnenbedrohungen bei den Landstreitkräften.



EINSATZ DER LUFTSTREITKRÄFTE

- ### Luftraumüberwachung
- Die Luftraumüberwachung wird permanent sichergestellt. Hierzu sind ständig Sensoren (z. B. Radar) sowie die Verfügbarkeit von einsatzbereiten Kampfflugzeugen notwendig. Dafür ist rund um die Uhr zumindest eine Einsatzrotte, bestehend aus zwei bewaffneten Kampfflugzeugen und einem Kampfflugzeug als Reserve, verfügbar zu halten. Aufgrund der kurzen Vorwarnzeiten, bedingt durch die geografischen Gegebenheiten Österreichs, steht der Alarmrotte nur eine kurze Reaktionszeit zur Verfügung.
- Diese wird dadurch verlängert, dass Österreich mit seinen weitreichenden Radaranlagen weit über die Grenzen sehen und Bedrohungen erkennen kann. Zusätzlich verdichtet wird das Luftlagebild durch Radardatenaustausch mit Nachbarstaaten.
- Durch die weitreichenden Radarsysteme werden verdächtige Flugobjekte erkannt, die Kampfflugzeuge steigen innerhalb weniger Minuten auf und fangen diese ab. Ein widerrechtlich in den österreichischen Luftraum eingedrungenes Luftfahrzeug wird identifiziert, aus dem österreichischen Luftraum begleitet oder zur Landung gezwungen.
- ### Lufttraumsicherung
- Bei erhöhter Bedrohung ist der Einsatz weiterer luftgestützter und zusätzlicher bodengestützter Einsatzmittel erforderlich. Dabei ist die Kontrolle eines eingeschränkten oder gesperrten Luftraums, der im Rahmen von Großereignissen oder angesichts einer angespannten Lage verfügt wird, sicherzustellen.

- Je nach Lage sind österreichische Kampfflugzeuge bereits in erhöhter Bereitschaft am Boden oder in der Luft einsatzbereit. Schutzobjekte werden ergänzend durch bodengestützte Flugabwehrkräfte geschützt und verlegbare Radarstationen verdichten das Luftlagebild zur Abdeckung sichttoter Räume.
- ### Luftverteidigung
- Im Fall der militärischen Landesverteidigung ist die Luftverteidigung unverzichtbarer Bestandteil der Abwehr eines bewaffneten Angriffs auf Österreich. Nur in Verbindung aller zur Verfügung stehenden Kräfte kann dies bewerkstelligt werden. Die Luftverteidigung dient somit der Abwehr von bewaffneten Angriffen auf die Republik Österreich, zum unmittelbaren Schutz der Bevölkerung und der kritischen Infrastruktur sowie zur Unterstützung der Landstreitkräfte, die ohne Schutz des eigenen Luftraums ihren Auftrag nicht erfüllen können.
- Kampfflugzeuge verhindern dabei die ungehinderte Nutzung unseres Luftraumes durch feindliche Luftstreitkräfte und deren Angriffssysteme. Sie sind eine wesentliche Voraussetzung für den Einsatz der Bodentruppen und wirken in die Tiefe des Aggressors. Die bodengestützten Elemente der Luftverteidigung verteidigen unsere Städte, kritische Infrastruktur und unsere Truppen vor Angriffen aus der Luft.
-



BUNDESHEER

Stimmungsbild Die aktuelle Bevölkerungsbefragung „Österreichische Sicherheitspolitik im Trend 2025“ des Bundesministeriums für Landesverteidigung zeichnet ein klares Bild: Das Vertrauen der Österreicherinnen und Österreicher in ihr Bundesheer bleibt auf hohem Niveau, während die Sorgen über internationale Krisen und militärische Konflikte weiter wachsen.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner präsentierte die Ergebnisse jüngst im Rahmen einer Pressekonferenz. Seit 2019 wird die Studie jährlich durchgeführt, das Sample 2025 umfasste 1.500 Befragte und liefert damit ein repräsentatives Stimmungsbild zur sicherheitspolitischen Lage des Landes.

Eine Stimmungslage, die vom aktuellen APA/OGM- Vertrauensindex bestätigt wurde. Auch diesen Ergebnissen zufolge genießt das Österreichische Bundesheer weiterhin ein hohes Maß an Vertrauen in der Bevölkerung. Mit einem Vertrauenssaldo von 60 Punkten belegt das Heer den dritten Platz unter allen erhobenen Institutionen, unmittelbar hinter der Polizei und der Volksanwaltschaft.

Mehr als die Hälfte empfindet Österreich demnach außerdem weiterhin als sicheres Land, während die weltweite Lage zunehmend als unsicher bewertet wird. 53 Prozent der Befragten empfinden die aktuelle

Zuwanderung nach Österreich, die Spannungen mit Russland und Konflikte im Umfeld der Europäischen Union als bedrohlich.

Die Neutralität bleibt ein zentraler Bestandteil des österreichischen Selbstverständnisses. Drei Viertel der Befragten, also 75 Prozent, halten sie für wesentlich.

Die Vorstellungen davon sind jedoch vielfältig, von militärischer Nichteinmischung über generelle Zurückhaltung bis hin zu diplomatischer Vermittlung. Zugleich sprechen sich viele für eine engere europäische Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich aus.

Die Zustimmung zur Wehrpflicht bleibt mit 73 Prozent auf konstant hohem Niveau. Besonders geschätzt werden die Leistungen des Heeres bei Katastrophenhilfe, Evakuierungen und humanitären Einsätzen. Rund 70 Prozent der Befragten bewerten das Bundesheer positiv, mehr als die Hälfte wünscht sich einen intensiveren Kontakt zwischen Heer und Bevölkerung und mehr als die Hälfte wünschen sich höhere Verteidigungsausgaben.

Ein knappes Drittel, also 32 Prozent, würde Österreich im Angriffsfall mit der Waffe verteidigen, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr 2024 mit 37 Prozent. 56 Prozent befürworten eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben. **(ÖBH)**



AUSBILDUNG

Lehrlingstage 2025 Vom 29. bis zum 31. Oktober fanden beim Bundesheer die Lehrlingstage 2025 statt. Rund 140 Lehrlinge sowie 40 Ausbilder wurden in Wien und Niederösterreich begrüßt. Die dreitägige Veranstaltung unterstrich das Engagement des Bundesheeres als einen der größten Lehrlingsausbilder im öffentlichen Dienst.

Die Lehrlingstage starteten mit einem „Meet & Greet“ im Festsaal der Rossauer Kaserne. Verteidigungsministerin Tanner überreichte dabei den beiden Lehrlingen Hanna Pfeiffer und Josias Üblin die Glückwunschscheiben für ihren ausgezeichneten Abschluss als Verwaltungsassistenten. Anschließend folgte eine Führung im Heeresgeschichtlichen Museum.

Der 30. Oktober begann mit der Vorstellung des Jagdkommandos in Wiener Neustadt, am Nachmittag folgte ein Besuch des Seminarzentrums Reichenau. Dort erhielten die Lehrlinge Infos zu gesunder Ernährung und hatten



die Möglichkeit, an Mitmachaktionen teilzunehmen.

Am 31. Oktober standen Themen wie Suchtmittelprävention, Gewaltprävention und die Aus- und Weiterbildungsplattform WISE-UP im Fokus. Abschließend gab es für die Lehrlinge

einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Karrierewege beim Bundesheer.

Das Bundesheer bildet derzeit 270 Lehrlinge in 37 verschiedenen Lehrberufen in allen neun Bundesländern aus. Ein engagiertes Ausbilderteam

begleitet die jungen Menschen während ihrer Ausbildung und steht ihnen als Ansprechpartner zur Seite. Zur Attraktivierung der Lehre werden vom Heerespersonalamt regelmäßig Veranstaltungen wie Bewerbungstrainings, Lehrlingssporttage und Lehrlingstage organisiert. **(ÖBH)**

FREIE AUSBILDUNGSPLÄTZE

Lehrstellen für September 2026 Das Bundesheer bildet derzeit 270 Lehrlinge in 37 Berufen aus und zählt damit zu den größten Ausbildungsbetrieben im öffentlichen Dienst. Von Mitte Oktober bis Ende November werden 113 Lehrstellen für den Ausbildungsstart am 1. September 2026 ausgeschrieben.

Das Angebot reicht von Zahntechnik über Forstwirtschaft und Jagd bis zu

Luftfahrzeugtechnik, Sattlerei und Medienfachausbildung.

Kennen Sie jemanden, der eine Lehre sucht? Bitte informieren Sie Interessierte – das Bundesheer freut sich über zahlreiche Bewerbungen. Ein engagiertes Ausbilderteam begleitet die jungen Menschen während ihrer Ausbildung und steht ihnen als Ansprechpartner zur Seite.

Zur Attraktivierung der Lehre werden vom Heerespersonalamt regelmäßig Veranstaltungen wie Bewerbungstrainings, Lehrlingssporttage und Lehrlingstage organisiert. **(ÖBH/red)**

Weitere Informationen zu den Lehrberufen im ÖBH sowie das Bewerbungstool unter: [>](#)



BUNDESHEER-KINDERBUCH

Das Heer spielerisch entdecken

Das Bundesheer hat ein neues Kinderbuch: „Mit Adleraugen auf dem Heldenplatz“. Die Präsentation fand an den Mittelschulen Kopp 1 und 2 in Wien statt. An der Präsentation nahmen Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Generalsekretär Martin Netzer aus dem Bildungsministerium sowie die Wiener Bildungsdirektorin Elisabeth Fuchs teil. Die Veranstaltung stand im Zeichen der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Verteidigungsministerium, um jungen Menschen altersgerecht Wissen über Sicherheit und Demokratie zu vermitteln.

„Es ist uns ein besonderes Anliegen, jungen Menschen auf anschauliche und spannende Weise zu zeigen, welche entscheidende Rolle das Bundesheer für Sicherheit und Demokratie spielt“, betonte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „Mit diesem Buch können Kinder spielerisch entdecken, wie vielfältig die Aufgaben des Bundesheeres sind und wie wichtig unsere Landesverteidigung für alle ist.“

Nach der Begrüßung durch Bildungsdirektorin Fuchs und den Ansprachen von Ministerin Tanner und Generalsekretär Netzer stellte Brigadier Stefan Kirchebner, Leiter der Zielgruppenkommunikation im Verteidigungsministerium, das Buchprojekt vor. Die Geschichte begleitet zwei Kinder, die während der Informations- und Leistungsschau zum Nationalfeiertag verschiedene Stationen am Wiener Heldenplatz besuchen. Dabei erhalten sie Einblicke in die Aufgaben und Arbeitsweisen des Bundesheeres.

Ab dem Schuljahr 2026/27 sind die Themen „Bundesheer“ und „Umfassende Landesverteidigung“ fix im Lehrplan der achten Schulstufe im Fach „Geschichte und Politische Bildung“ verankert. Damit tragen die beteiligten Ministerien dazu bei, jungen Menschen ein grundlegendes Verständnis



für Sicherheit, Demokratie und Landesverteidigung zu vermitteln und das Bewusstsein für die Rolle des Bundesheeres in der Gesellschaft zu stärken.

Inhalt, Grafiken und Layout des Buches stammen von Expertinnen und Experten aus den Reihen des Bundesheeres, begleitet von externen Gutachtern. „Mit Adleraugen auf dem Heldenplatz“ richtet sich an Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren und schließt eine Lücke: Während andere Einsatzorganisationen in der Lebenswelt von Kindern präsent sind, war das Bun-

desheer bislang kaum sichtbar. Am 26. Oktober wurden im Rahmen der Leistungsschau auf dem Heldenplatz Exemplare des Buches an Interessierte verteilt. (ÖBH)

Mit dem QR-Code geht es zu einem Videobeitrag zur Buchpräsentation.



WISSENSCHAFTSKOMMISSION

Blick hinter die Kulissen Was haben Weltraumforschung, Militärmedizin, Wirtschaftsanalyse und Militärgeschichte gemeinsam? Auf den ersten Blick wenig – und doch treffen sie einander regelmäßig im Auftrag des Österreichischen Bundesheeres: in der Wissenschaftskommission beim Bundesministerium für Landesverteidigung, kurz WissKomm.

Bereits Mitte der 1980er-Jahre wurde im Ressort erstmals darüber nachgedacht, wie man wissenschaftliche Expertise besser nutzen könnte. 1987 entstand eine erste Vorläuferorganisation, die Geistes- und sozialwissenschaftliche Kommission. Ihr Erfolg – und auch ihre Grenzen – legten schließlich den Grundstein für etwas Größeres. 1992 wurde auf Basis der damaligen Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin die WissKomm eingerichtet. Schon damals war klar: Sicherheitspolitik braucht wissenschaftliche Tiefe – und kritische Stimmen von außerhalb des Militärs.

Heute zählt die Kommission 253 Mitglieder – etwa 80 Prozent kommen aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und anderen Ressorts, rund 20 Prozent aus dem Verteidigungsministerium und dem Bundesheer. Sie alle bringen ihr Fachwissen ehrenamtlich ein. Vorsitzender der WissKomm ist Josef Eberhardsteiner, sein Stellvertreter ist der Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger.

Das Herzstück der Kommission sind sechs wissenschaftliche Beiräte. In diesen Beiräten diskutieren Fachleute aktuelle Fragen, schlagen Forschungsprojekte vor und beraten die zuständigen Stellen im Ressort – etwa bei der Planung von Studien, bei der Bewertung neuer Technologien oder bei der Auswahl externer Expertinnen und Experten.

Über ihnen steht das Exekutivkomitee als Leitungsgremium, in dem neben dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter auch Vertreterinnen und Vertreter der Ressortführung, der Direktionen und der Landesverteidigungsakademie eingebunden sind. Unterstützt wird die Kommission durch das Sekretariat angesiedelt in der Abteilung Wissenschaft, Forschung und Entwicklung. Es sorgt dafür, dass Sitzungen organisiert, Inhalte aufbereitet und Veranstaltungen durchgeführt werden – darunter das zentrale Ereignis jedes Jahres: die Jahrestagung.

Die Tagung 2025 unter dem Generalthema „Wandel: Herausforderungen staatlicher Selbstbehauptung in einer multipolaren Welt“ zeigt beispielhaft, wie breit das Spektrum der WissKomm ist: von militärmedizinischen Erfahrungen aus dem Ukrainekrieg über Cyberoperationen, Weltraumüberwachung und wirtschaftliche Abhängigkeiten bis zu modernen Formen hybrider Konflikte. Die Beiträge stammen aus Univer-

sitäten, Forschungsinstituten, internationalen Organisationen, dem österreichischen Bundesheer – und sie münden in drei konkreten Handlungsempfehlungen für das Verteidigungsministerium.

Doch die Arbeit der WissKomm geht weit über einzelne Veranstaltungen hinaus. Immer wieder hat sie Entwicklungen angestoßen, die bis heute nachwirken. Dazu zählen etwa Empfehlungen zur Reform der Offiziersausbildung und sicherheitspolitische Gutachten oder Berichte, die Grundlage für strukturelle Entscheidungen im Bundesheer wurden.

Was macht die Wissenschaftskommission also besonders? Die enge Zusammenarbeit zweier: militärische Praxis und wissenschaftliche Forschung. Wo das Bundesheer konkrete Fragen hat, liefert die Wissenschaftskommission Perspektiven, Daten, Fachwissen.

In einer Zeit, in der sicherheitspolitische Herausforderungen komplexer, vernetzter und weniger vorhersehbar werden, ist diese Brücke wichtiger denn je. Die Wissenschaftskommission ist ein Ort, an dem Zukunftsfragen offen diskutiert werden dürfen – kritisch, interdisziplinär und mit Blick auf Österreichs Sicherheit. Genau das macht sie seit über 30 Jahren zu einem unverzichtbaren Partner des Bundesheeres. (ÖBH)

ÖSTERREICH

Lufthoheit Von 3. bis 14. November führten die Luftstreitkräfte des Österreichischen Bundesheeres das zweite Überschalltraining des Jahres durch. Pro Tag fanden in diesem Zeitraum jeweils zwei Überschallflüge zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr statt.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner betonte die Bedeutung dieses Trainings: „Gerade in einer Zeit wachsender internationaler Spannungen zeigt sich, wie wichtig die Fähigkeit zur Wahrung und Durchsetzung unserer Lufthoheit ist. Unsere Eurofighter-Piloten müssen alle Flugphasen, auch im Überschallbereich, regelmäßig trainieren, um Österreichs Luftraum sicher und effektiv schützen zu können.“

Das Fliegen mit Überschall stellt einen unverzichtbaren Teil der Ausbildung und des Einsatztrainings der Piloten dar und ist für eine funktionierende österreichische Luftraumüberwachung unumgänglich. Die Piloten trainieren dabei unter realen körperlichen Belastungen, die im Simulator nicht vollständig dargestellt werden konnten. Ebenso wesentlich ist die enge

und zeitkritische Koordinierung zwischen Militärpiloten, Radarleitoffizieren sowie der militärischen und zivilen Flugsicherung.

Geflogen wurde beinahe über dem ge-

samten Bundesgebiet mit Ausnahme von Ballungsräumen sowie den Bundesländern Tirol und Vorarlberg. Die Fluggebiete wurden in Zusammenarbeit mit der zivilen Flugsicherung festgelegt. Um den Ge-

räuschpegel möglichst gering zu halten, erfolgten die Flüge in großen Höhen von über 12.500 Metern, zudem wurden die Beschleunigungsphasen der Eurofighter so kurz wie möglich gehalten. (ÖBH/red)



KÄRNTEN

Bundesheer übte in Kärnten Tiefflüge, Fallschirmsprünge und Landungen in urbanem Gebiet boten jüngst eindrucksvolle Einblicke in das Können der Soldatinnen und Soldaten. Die groß angelegte Einsatzübung „Tiefeinsatz“ wurde vom Bundesheer durchgeführt, um die Zusammenarbeit von Luft- und Bodentruppen unter realistischen Bedingungen zu trainieren. Mehr als 500 Soldatinnen und Soldaten nahmen daran teil, angeführt vom Jägerbataillon 25 aus der Klagenfurter Khevenhüller-Kaserne. Unterstützt wurden sie von Kräften der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf, dem Pionierbataillon 1, der Miliz-Jägerkompanie Villach, dem Jägerbataillon 24 aus Lienz, einem Zug des Jägerbataillons 8 aus Salzburg sowie dem Fliegerabwehrbataillon 2 aus Zeltweg.

Zum Einsatz kamen eine C-130 Hercules, zwei S-70 Black Hawk, vier Agusta Bell 212 und eine Bell OH-58 Kiowa. Der Höhepunkt der Übung waren Fallschirmsprünge und Hubschrauberanlandungen im Raum Althofen/Hirt. Ziel war es, den gefechtsmäßigen Lufttransport und die Luftlandung bei Tag und Nacht unter realistischen Bedingungen zu trainieren. (ÖBH)



NIEDERÖSTERREICH



Digitalisiertes Führungstraining Die 3. Jägerbrigade führte in Weitra ein modernes Führungstraining zur Einsatzart „beweglich geführte Verteidigung“ durch. Ziel der Übung war es, die Führungs- und Entscheidungsprozesse unter realitätsnahen Bedingungen zu trainieren und dabei neue digitale Ausbildungsansätze einzusetzen. Durch das simulierte Gefecht konnten komplexe Führungsabläufe kosteneffizient und ressourcenschonend geübt werden. Ohne großen Materialaufwand ermöglichte das digitale System eine realistische Darstellung des Gefechtsfeldes und eine unmittelbare Auswertung der Entscheidungen der Übungsteilnehmer. Insgesamt nahmen 152 Soldatinnen und Soldaten an der Ausbildung teil. (ÖBH/red)

NIEDERÖSTERREICH

Einsatzvorbereitung der Luftstreitkräfte Drei Wochen lang übten kürzlich Teile der Luftstreitkräfte auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig die fliegerischen Verfahren bei Tag und bei Nacht. Die übende Truppe bestand aus Teilen der Luftunterstützung, Luftraumüberwachung sowie Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule inklusive Milizkomponenten. Eingesetzte Luftfahrzeuge waren AB212, PC-6, OH-58 Kiowa, S70 Black Hawk und AW169 Lion.

Trainiert wurde eine Vielzahl an taktischen Flugverfahren wie beispielsweise das Bekämpfen von Luft- und Bodenzielen mit der OH-58. „Doorgunning“, das Schießen aus dem S70 Black Hawk, Lasten- sowie Tiefflüge mit dem AW169 und der AB-212. Die C-130 Hercules führte den Abwurf von Lasten in definierten Landezonen durch. Auch der Luftfahrzeugretter und ABC-Abwehrrzug (Militärische Feuerwehr) sowie Flughelfer und Tanklaster waren an der Übung beteiligt. (ÖBH)



NIEDERÖSTERREICH

Exzellenz im Diensthundewesen Vom 5. bis 8. November fand am Katastrophenübungsplatz Tritolwerk der AFDRU (Austrian Forces Disaster Relief Unit) der Einsatztest statt. Diese anspruchsvolle Zertifizierung überprüft die Einsatzfähigkeit spezialisierter Mensch-Hund-Teams für internationale Katastrophenhilfeeinsätze.

Fachinspektor Andreas Hauk und sein Hund „Jersey Girl’s Rocket“ (neun Jahre) überzeugten mit herausragenden Leistungen. Mit der besten Bewertung aller Teilnehmer konnte die Einsatzfähigkeit des Teams erfolgreich verlängert werden. **(ÖBH)**



NIEDERÖSTERREICH



Panzergrenadierbataillon 35 Durch Ordnungseinsätze, im Englischen als „Crowd and Riot Control (CRC)“ bezeichnet, soll in angespannten oder instabilen Situationen die öffentliche Sicherheit und Ordnung wiederhergestellt beziehungsweise aufrechterhalten werden.

Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 35 trainierten diese anspruchsvolle Aufgabe vor wenigen Wochen intensiv. Im Rahmen der Ausbildung

wurden unterschiedliche Szenarien geübt – von der Absicherung öffentlicher Plätze über das kontrollierte Vorgehen gegen gewalttätige Menschenansammlungen bis hin zum Schutz kritischer Infrastruktur.

Ziel war es, den abgestuften Einsatz von Kräften und Mitteln zu perfektionieren und das taktische Zusammenspiel innerhalb der Einheiten zu verbessern.

Diese Aufgabe kann insbe-

sondere im Auslandseinsatz zum Thema werden, wenn die lokalen Sicherheitskräfte nicht in der Lage sind, diese Funktion eigenständig wahrzunehmen.

In solchen Fällen leistet das Heer einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Lage und zur Sicherheit der Zivilbevölkerung. Die Vorbereitung in Friedenszeiten stellt sicher, dass man auch unter schwierigen Bedingungen professionell handeln kann. **(ÖBH/red)**

SALZBURG

Jägerbataillon 8 Die Soldaten der 1. Jägerkompanie des Jägerbataillons 8 aus Tamsweg haben Anfang November ihre Gebirgsausbildung mit einer beeindruckenden Biwak-Tour beendet. Dabei wurden die Radstädter Tauern mit dem Gipfel Moser-

mandl überschritten. Die Gebirgsausbildung dient nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern vermittelt auch wichtige Kenntnisse im Bewegen, Überleben und Kämpfen im alpinen Gelände. Unter realistischen Bedingungen lernen die Soldaten, ihre

Ausrüstung effizient einzusetzen und als Team in schwierigem Terrain zu bestehen. Die Motivation war angesichts der Umfeldbedingungen außergewöhnlich hoch – der Sukkus der Soldaten lautete: „außergewöhnlich und unvergesslich.“ **(ÖBH/red)**



NIEDERÖSTERREICH



Jägerbataillon 12 Die Soldaten aus Amstetten übten im Raum Yspertal kürzlich die Jagdkampftemen Hinterhalt und Überfall. Die PAL 2000-Gruppe schoss am Garnisonsübungsplatz Hengstberg mit dem Simulator verschiedene Schul- und Truppengefechtsschießübungen auf stehende und fahrende gepanzerte Kampf- und Gefechtsfahrzeuge.

Der IKT-Zug der Stabskompanie übte zudem in einer dreitägigen Übung das Errichten und Betreiben von Gefechtsständen sowie das Unterhalten der nötigen Verbindungen. **(ÖBH)**

NIEDERÖSTERREICH

Übung am CATT in Zwölfaxing

Das Jägerbataillon Niederösterreich-Kopal wird im Rahmen des „Aufbauplanes 2032+“ ab 1. Jänner 2026 mit dem Mannschaftstransportpanzer *Pandur Evolution* ausgestattet und künftig der 3. Jägerbrigade unterstellt. Damit erhält das Bataillon eine wesentliche Modernisierung seiner Ausrüstung und Fähigkeiten, um künftig noch besser für die Anforderungen moderner Gefechtsführung vorbereitet zu sein.

Bereits jetzt bereiten sich der Stab sowie die Kompanien intensiv auf diese neue Aufgabe vor. Im Combined Arms Tactical Trainer (CATT) in Zwölfaxing trainieren die Soldatinnen und Soldaten den Einsatz der

neuen Systeme unter realitätsnahen Bedingungen. Dabei werden insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Infanterie, Panzern und Unterstützungselementen sowie die taktische Führungsfähigkeit geübt.

Diese Ausbildungsmaßnahmen bilden einen wichtigen Schritt in Richtung der vollständigen Integration des Jägerbataillons Niederösterreich-Kopal in die mechanisierten Strukturen der 3. Jägerbrigade. Mit der bevorstehenden Einführung des *Pandur* wird das Bataillon künftig über deutlich erhöhte Mobilität, Schutzwirkung und Feuerkraft verfügen und somit einen entscheidenden Beitrag zur Einsatzbereitschaft des Bundesheeres leisten. **(ÖBH/red)**



ÖSTERREICH

Führungsrolle Im Rahmen der europaweiten „Pooling & Sharing Mountain Training Initiative“ (MTI) übernimmt Österreich die Lead-Funktion innerhalb Europas. Das Österreichische Bundesheer spielt dabei eine zentrale Rolle in der Koordinierung und Weiterentwicklung der militärischen Gebirgsausbildung. Neben der Durchführung eigener Ausbildungs- und Übungsvorhaben werden auch internationale Partnernationen eingeladen, an österreichischen Kursen und Übungen teilzunehmen. Gleichzeitig nimmt das Bundesheer selbst an Ausbildungsaktivitäten im Ausland teil.

Vom 14. bis 17. Oktober 2025 fand auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen das 11. Planning Committee Meeting (PCM) der „Mountain Training Initiative“ statt.

Fachleute aus 15 Nationen – darunter Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Kroatien, die Niederlande, Polen, Spanien, Schweden, Slowenien, Tschechien und Österreich – tauschten sich intensiv über aktuelle Entwicklungen in der militärischen Gebirgskampfausbildung aus.

Auch das Mountain Warfare Centre of Excellence (MW COE) der NATO in Slowenien sowie Beobachter aus Italien und Montenegro nahmen an den Expertengesprächen teil.

Ziel dieser Initiative ist es, die Einsatzfähigkeit europäischer Gebirgstruppen zu stärken und die multinationale Zusammenarbeit weiter auszubauen. Österreich hat dabei seit 2012 eine koordinierende Führungsrolle inne und engagiert sich maßgeblich für diese gemeinsame Ausbildungsplattform.

Ein zentrales Anliegen der Initiative ist die gemeinsame Nutzung vorhandener Ressourcen sowie der internationale Erfahrungsaustausch über Einsätze und Ausbildung im Gebirge. Zudem werden Techniken und Standards in der Gebirgsausbildung vereinheitlicht, um die Zusammenarbeit im europäischen Raum zu erleichtern.

Mehrere internationale Arbeitsgruppen widmeten sich bereits in Hochfilzen den Themen Koordinierung und Abläufe, Standardisierung sowie Lessons Identified / Lessons Learned. Geleitet wurden sie von erfahrenen österreichischen Offizieren, die damit einmal mehr die führende Rolle des Bundesheeres im Bereich der Gebirgsausbildung unterstrichen. Mit der Übernahme der Lead-Funktion innerhalb der Mountain Training Initiative setzt Österreich ein starkes Zeichen für internationale Kooperation und Kompetenzaustausch im Bereich der militärischen Gebirgsausbildung. (ÖBH/red)



KÄRNTEN

Miliz übt Kürzlich rückten 350 Soldaten der Miliz des Jägerbataillons Kärnten zu einer beordneten Waffenübung auf dem Truppenübungsplatz Marwiesen in Kärnten ein. Organisiert und geleitet wurde die Übung vom Hochgebirgsjägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau. Neben

Gefechtsdienst und Scharfschießen gab es für den Bataillonsstab und Offiziere des Militärkommandos Kärnten und der „26er“ eine spezielle taktische Kaderfortbildung in der Türk-Kaserne. Unter der Anleitung von Oberst Stefan Lekas, dem stellvertretenden Militärkommandan-

ten von Kärnten und Leiter Stabsarbeit, wurde hier unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens ein Szenario bearbeitet, welches die Inbesitznahme von wichtigen Geländeteilen durch ein luftbewegliches Jägerbataillon vorsah. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der

grafischen Lagebeurteilung. Gemäß dem Namen der Übungslage „Facta non verba“ – also der Aufforderung zu handeln, anstatt nur darüber zu reden, erlebten somit die Soldaten eine spannende und abwechslungsreiche Übungswoche. (ÖBH/red)



WIEN

Militärkommando Wien Im Oktober nahmen rund 50 Milizsoldaten des Militärkommandos Wien an einer einwöchigen Sonderwaffenübung im Kommandogebäude Feldmarschall Radetzky teil.

Ziel war die Vertiefung von Fachwissen und die Festigung praktischer Fähigkeiten. Neben Lehrveranstaltungen zu Themen wie der „Aufbauplan 2032+“, Mobilmachung und Einsatzvorbereitung stand vor allem die Schießausbildung im Mittelpunkt.

Dabei kamen das modernisierte Sturmgewehr 77 A1 MOD und das Scharfschützengewehr SSG 69 zum Einsatz. Ergänzend wurden aktuelle Themen wie Drohnenabwehr, Störfunkteinrichtungen und Weltraumstrategie behandelt.

Zum Abschluss ehrte Oberst Leopold Schieder beim Kameradschaftsabend besonders engagierte Teilnehmer – eine Übung, die die Zusammenarbeit und Verteidigungsfähigkeit der Miliz stärkt. (ÖBH)



AFDRU

Bundesheer stärkt europäischen Katastrophenschutz Am 17. November wurden im ABC-Abwehrzentrum Korneuburg die Soldaten des Bundesheeres für ihren Dekontaminationseinsatz in der Slowakei im März 2025 mit Einsatzmedaillen geehrt.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner überreichte außerdem die EU-Zertifikate an die Teams der Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU), die nun fixer Bestandteil der europäischen Reaktion auf internationale Katastrophen sind. „Die Entschlossenheit und Professionalität unserer Soldaten zeigen, dass das Österreichische Bundesheer nicht nur mutiger Verteidiger unseres Landes ist, sondern wir auch jederzeit für humanitäre Einsätze bereitstehen. Die schnelle Einsatzbereitschaft zeigt das Engagement aller, die oft auch unter gefährlichen Bedingungen rasch vor Ort sind, um zu helfen“, sagte Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

„Österreich trägt mit diesen Zertifizierungen solidarisch zur europäischen Sicherheitspolitik bei“, ergänzte die Ministerin. „Mit den absolvierten Zertifizierungen steht unsere AFDRU-Truppe für internationale und nationale Katastropheneinsätze bereit. Einsätze, die uns bestmöglich auf die militärische Landesverteidigung vorbereiten. Und es ist ein großes Signal

der Solidarität innerhalb der europäischen Familie“, so Oberst Jürgen Schlechter, Kommandant des ABC-Abwehrzentrums.

Im Einsatz dekontaminierten die Soldaten über 6.100 Großfahrzeuge, um die Ausbreitung einer Seuche in der Slowakei und ein Übergreifen auf Österreich zu verhindern. Insgesamt waren 53 Personen und 18 Fahrzeuge beteiligt. Dieser Einsatz war der erste im Rahmen des europäischen Zivilschutzmechanismus. Dazu gehören auch die Module „Waldbrandbekämpfung“, „Wasseraufbereitung“ und „Retten und bergen aus kontaminiertem Gebiet“, für die ebenfalls Zertifizierungsurkunden überreicht wurden.

Bei der Zertifizierungsübung „Wasseraufbereitung“ arbeitete das AFDRU-Kontingent mit dem Samariterbund zusammen. Diese Kooperation verdeutlichte die hohe Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Organisationen und brachte beiden Seiten konkrete Vorteile. Die Zertifizierungsübungen bildeten den Abschluss des Einneldungsprozesses in den europäischen Zivilschutzpool. Damit ist die Österreichische Katastrophenhilfeeinheit fixer Bestandteil der europäischen Katastrophenreaktion. Durch den Einsatz des „Dual-Use“-Prinzips, also der Nutzung militärischer Fertigkeiten für Katastrophenhilfe in



Friedenszeiten, trägt Österreich solidarisch zur europäischen Sicherheitspolitik bei. Die Erfahrungen aus den Übungen fließen zudem in die militärische Landesverteidigung ein.

Insgesamt traten rund 200 Personen an, um Auszeichnungen und Ehrungen der Ministerin entgegenzunehmen. (ÖBH)

AUSBILDUNG



„Peace Support Operations Training Centre“

Ende September startete das zweite Modul des „Regional Strategic Leadership Course“ mit Staaten des Westbalkans in Sarajewo, Bosnien und Herzegowina.

Die Kursteilnehmer wurden von Aleksandar Goganović, „Deputy Minister for Resource Management“ des bosnisch-herzegowinischen Verteidigungsministeriums sowie dem österreichischen Kursdirektor Wolfgang Baumann von der Landesverteidigungsakademie herzlich willkommen geheißen.

Im Rahmen des Kurses setzen sich hochrangige Vertreter aus Politik, Diplomatie, Verwaltung, Sicherheit, Medien und Wirtschaft mit dem strategischen Krisenmanagement im Rahmen eines Blackout-Szenarios auseinander. (ÖBH)

WETTKAMPF

Gefechtsparcours Wales Von 3. bis 12. Oktober stellten sich insgesamt 122 Teams – darunter reguläre und Reserveeinheiten, Universitäts-Offiziersanwärter (UOTC) sowie internationale Patrouillen aus allen Teilen der Welt – einem der anspruchsvollsten militärischen Wettkämpfe des Jahres. In acht fordernden Übungsphasen mussten die Teilnehmer ihre Leistungsfähigkeit unter Bedingungen unter Beweis stellen, die realistischen Gefechtsszenarien nachempfunden waren und ihnen alles an Ausdauer, Konzentration und Teamkoordination abverlangten.

Das Übungsszenario war darauf ausgelegt, die Soldatinnen und Soldaten physisch wie mental an ihre Grenzen zu bringen. Auf einer insgesamt rund 64 Kilometer langen, oftmals stark fordernden Route erwartete die Teams ein breites Spektrum komplexer Aufgaben. Dazu zählten unter anderem die Versorgung Verwundeter unter Gefechtsbedingungen, das sichere Durchqueren von Minenfeldern, Aufklärungs- und Beobachtungsaufträge, Reaktionen auf CBRN-Bedrohungen, präzise Artillerieeinsätze sowie die Identifikation verschiedenster Fahrzeuge. Höhepunkt des Parcours war der koordinierte Angriff auf eine feindliche Stellung, gefolgt von der fachgerechten Behandlung von Kriegsgefangenen – ein Test, der militärische Fähigkeiten, Disziplin und Ethik gleichermaßen betonte.

Die Leistungen der teilnehmenden Teams lagen auf einem beeindruckend hohen Niveau. Goldmedaillen gingen unter anderem an das 1st Battalion der Royal New Zealand Infantry sowie an das britische „The Princess of Wales Royal Regiment“ und das „Queen’s Own Gurkha Logistic Regiment“. Auch das österreichische Team zeigte eindrucksvoll, was in ihm steckt: Die vier Soldaten der 7. Jägerbrigade/Jagdkampf behaupteten sich im starken internationalen Teilnehmerfeld und erkämpften eine wohlverdiente Silbermedaille – ein Beweis für ihren hohen Ausbildungsstand, ihre Belastbarkeit und ihre hervorragende Zusammenarbeit. (ÖBH)



Fotos: Bundesheer, UK MOD/Crown

THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE



Gedenken an die Verstorbenen und Gefallenen Zu Allerseelen gedachten Angehörige der Theresianischen Militärakademie ihrer verstorbenen, verunglückten und gefallenen Kameraden. Die Feier fand am 31. Oktober im Rahmen der Garnison Wiener Neustadt statt.

Am Akademiefriedhof legte der Kommandant des Akademikerbataillons am Gedenkstein für verunglückte Militärakademiker einen Kranz nieder. Auch beim „Denkmal der 1400“, das an alle gefallenen Absolventen der Militärakademie seit 1757 erinnert, wurde ein Kranz niedergelegt. Ebenso gedachte man der im Dienst verunglückten Offiziere der Zweiten Republik.

Die zentrale Allerseelenfeier am Domplatz wurde vom Garnisonskommandanten Generalmajor Karl Pronhagl geleitet. Vertreter der Stadt, Behörden und Einsatzorganisationen nahmen teil. Für die musikalische Gestaltung sorgte die Militärmusik Burgenland. (MilAk/red)



Gelände gegen Zeit Im dritten Semester der FH-Studiengänge Militärische Führung sowie Militärische informations- und kommunikationstechnologische Führung trainierten die Fähnriche die Einsatzart Verzögerung.

Die zweiwöchige Ausbildung fand vom 3. bis 14. November statt. Nach einer Trainingsphase mit Standardsituationen folgte eine Gefechtsübung in der Buckligen Welt. Der Jahrgang, verstärkt durch Soldaten des ABC-Abwehrzentrums, hatte den Auftrag, einen feindlichen Vorstoß

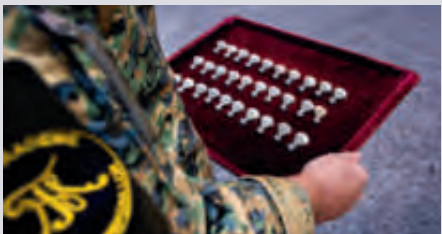
durch das Spratzbachtal zu verzögern. Gegner war die KPE-Kompanie des Jägerbataillons 19. Insgesamt nahmen rund 200 Soldatinnen und Soldaten mit zehn Pandur-Panzern teil.

Das mehrmalige Durchspielen des Szenarios bot wertvolle Führungserfahrung. Übungsleiter Major David Wieser dankte den Gemeinden Hollenthon, Lichtenegg und Kirchschlag für die Unterstützung. Übungen außerhalb von Übungsplätzen seien besonders lehrreich und praxisnah. (MilAk/red)



Fallschirmspringen Diese Disziplin dient weniger der Ausbildung von Fallschirmjägern als der Prüfung von Mut, Überwindung und Selbstbeherrschung. Die Ausbildung ist Teil der Lehrveranstaltung Grundlagen des persönlichen Managements im ersten Semester des FH-Studiengangs Militärische Führung. Dabei sollen die Teilnehmer Techniken der Selbstregulation und Stressbewältigung in einer herausfordernden Situation praktisch anwenden.

Das Jagdkommando führt den zehntägigen Rundkappenbasiskurs durch, in dem die Handhabung, das Packen und der Absprung mit automatischer Schirmöffnung trainiert werden. Den Höhepunkt bilden zwei Sprünge aus 300 Metern Höhe aus einer Pilatus Porter PC-6, die von intensiver Bodenausbildung vorbereitet wurden. Als sichtbares Zeichen dieser Erfahrung erhalten die Teilnehmer das Fallschirmsprungabzeichen. (MilAk/red)



IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Medieninhaber & Herausgeber: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV/ZGK, Roßauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at
Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, ObstdG Horst Dauerböck
Grundlegende Richtung: „Habt Acht“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsdirektionen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.
Fotos (sofern nicht angegeben): HBF
Druck: Print Alliance

Finales Erscheinungsbild Die 2019 angelegte „Allee der Jahrgänge“ präsentiert sich seit September in ihrem endgültigen Erscheinungsbild. Nun ist jedem Jahrgang ein Baum zugeordnet, ältere Jahrgänge allerdings wurden wiederum zusammengefasst. Die neuen anthrazitfarbenen Tafeln auf Lärchenholzstehern entsprechen dem Stil

der übrigen Beschilderung im Akademiepark und verleihen der Anlage ein einheitliches Erscheinungsbild. Insgesamt säumen nun 189 neu gepflanzte und elf ältere Bäume den Weg entlang des Rosenhügels in Richtung Fohlenhof.

Hintergrundinformation: Seit 2019 wird

jährlich ein weiterer Baum ergänzt, wodurch die Tradition mit jedem Jahrgang fortgeschrieben wird. Gepflanzt wurden Baumhaseln. Bei dieser Art handelt es sich um eine widerstandsfähige, klimaangepasste Art, die zur Stabilität des Bestandes beiträgt und den Charakter des Parks langfristig prägt. (MilAk/red)



ABSCHIED VON DER HERCULES

Modernisierung Die Erneuerung der Transport-Luftflotte des Bundesheeres beginnt: Nach fast 60 Jahren im Betrieb musterte das Bundesheer vor wenigen Wochen die erste Transportmaschine vom Typ *C-130 Hercules* aus. Für die Übergangszeit bis zur Lieferung der ersten neu angeschafften Embraer *C-390M* schließt Österreich eine Kooperation mit den portugiesischen Streitkräften ab, sodass die vollständige Lufttransportkapazität erhalten bleibt.

Die *Hercules*-Maschinen hatte das Bundesheer 2003 gebraucht von der britischen Royal Air Force übernommen, seither leisteten sie zuverlässig Dienst in Österreich. Insgesamt kamen die drei Flugzeuge auf mehr als 18.000 Flugstunden und erreichen nun das Ende ihrer Lebensdauer. Eine weitere Lebensdauerverlängerung wäre kostspieliger gewesen als die Übergangslösung mit Portugal, wie Verteidigungsministerin Klaudia Tanner erklärt. Daher habe man sich auch aus wirtschaftlichen Gründen für die Außerdienststellung der ersten Maschine entschieden.

Die dauerhafte Nachbeschaffung wurde bereits 2021 eingeleitet und 2024 gemeinsam mit den Niederlanden im Rahmen eines Government-to-Government-Geschäfts vertraglich fixiert. Ab 2030 wird Österreich über vier Transportmaschinen des Typs Embraer *C-390M* verfügen. Da sich inzwischen auch die schwedischen Streitkräfte für dieses Modell entschieden haben, sinken die Anschaffungskosten zusätzlich.

Die Transportflotte des Bundesheeres wird breit eingesetzt: Sie dient der Versorgung und den Rotationen für Auslandseinsätze, der Verlegung von Soldaten zu internationalen Einsätzen und Übungen, dem Transport von Gerät, der Fallschirmsprung-Ausbildung



sowie medizinischen Evakuierungs- und Betreuungseinsätzen (MEDEVAC). Die ausgemusterte *Hercules* wird künftig dem Jagdkommando realistische Trainingsmöglichkeiten bieten. Dies sei ein wichtiger Nutzen nach dem aktiven Dienst der Maschine, betont die Verteidigungsministerin, da einsatznahe Übungsszenarien für die Spezialeinsatzkräfte unerlässlich seien.

Am 20. November absolvierte die Maschine mit der Kennung 8T-CA schließlich ihren letzten Flug (siehe Foto rechts). Die *Hercules* startete am Fliegerhorst Vogler in Hörsching und setzte kurz darauf in Wiener Neustadt auf, wo nun Triebwerke und Propeller abgenommen sowie Funkgeräte und Bordinstrumente ausgebaut werden. Der Rumpf verbleibt anschließend vor Ort und dient künftig als realitätsnahe Trainingskulisse für das Jagdkommando.

Die beiden verbliebenen Transporter bleiben vorerst in Betrieb: Eine zweite *C-130* wird Ende 2027 außer Dienst gestellt, die dritte befindet sich derzeit in einem regulären, einjährigen War-

tungsereignis und soll bis 2030 verfügbar bleiben. Bereits ab 2028 soll die erste von insgesamt vier neuen *C-390M* des brasilianischen Herstellers Embraer in Österreich eintreffen. **(ÖBH)**



INTERNATIONALE KOOPERATION



Zusammenarbeit Die Air Chiefs der Luftstreitkräfte Österreichs, Schwedens und der Niederlande haben auf der Dubai Airshow ein neues Kooperationsabkommen im Bereich Lufttransport geschlossen. Ziel ist eine engere Zusammenarbeit bei Ausbildung, Wartung und Wissensaustausch rund um die Embraer *C-390M*. Die Vereinbarung wurde von Generalmajor Jonas Wikman aus Schweden, Generalleutnant André Steuer aus den Niederlanden und Generalmajor Gerfried Promberger aus Österreich unterzeichnet.

Österreich und die Niederlande hatten bereits im Sommer 2024 die Beschaffung von insgesamt neun *C-390M* fixiert. Mit dem späteren Beitritt Schwedens und der Bestellung von vier zusätzlichen Maschinen wächst die Flotte auf 13 Flugzeuge. Diese Größe ermöglicht eine bessere

Standardisierung, mehr logistische Synergien und einen effizienteren Betrieb. Promberger betont, dass die gemeinsame Beschaffung „wertvolle Möglichkeiten für eine intelligentere Kooperation“ eröffne. Eine enge Abstimmung in Ausbildung und Wartung soll den Betrieb der *C-390M* nicht nur wirtschaftlicher machen, sondern auch langfristig absichern.

Die Air Chiefs der drei Staaten planen künftig jährliche Treffen, um die Entwicklung des Programms aktiv zu steuern und die europäische Lufttransportfähigkeit zu stärken. Der Bau der ersten österreichischen Maschine begann bereits Anfang des Jahres. Noch heuer sollen Rumpf und Tragflächen miteinander „verheiratet“ werden. In rund einem Jahr soll der Transporter fertig sein und anschließend umfangreiche Test- und Abnahmeflüge absolvieren. **(ÖBH/red)**

MILITÄR DES JAHRES



Zukunftsfähigkeit Im Rahmen einer feierlichen Matinee in Fernitz bei Graz verlieh das Bundesministerium für Landesverteidigung die Awards „Militär des Jahres 2025“. Damit werden herausragende Leistungen von Soldatinnen, Soldaten, Einheiten und zivilen Bediensteten gewürdigt, die durch Engagement und Professionalität überzeugen. Ausgezeichnet wurden Oberstabswachtmeister David Ploder vom Jägerbataillon 17, die Fliegerwerft 4, Wolfgang Hacker, Gefreite Susannah Gabriel sowie die Pionierkompanie des Militärkommandos Steiermark für ihren Einsatz bei den Starkregenereignissen 2024. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner dankte den Geehrten für ihren Einsatz und betonte, dass deren Leistung das Bundesheer zukunftsfähig mache. (ÖBH/red)

SANITÄTSZENTRUM OST

Kommandowechsel Oberst des Generalstabsdienstes Horst Dauerböck ist neuer Kommandant des Sanitätszentrums Ost. Dauerböck rückte 1997 als Einjährig Freiwilliger ein. Nach der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie musterte er 2003 als Wirtschaftsoffizier und Kommandant der Stabskompanie zum Panzerbataillon 14 aus. Von 2006 bis 2022 war er als S8 und Wirtschaftsoffizier bei der 4. Panzergrenadierbrigade tätig. Den Masterstudiengang Militärische Führung absolvierte er von 2011 bis 2013. 2022 wechselte er in das Referat Interne Kommunikation in der Abteilung Zielgruppenkommunikation. Im Rahmen der Truppenverwendung für Generalstabsoffiziere übernahm er mit 1. Dezember das Kommando im Sanitätszentrum Ost. 2024 bis 2025 war er im Auslandseinsatz in der EU-Mission ASPIDES in Griechenland tätig. Zudem nahm er als Teil von AFDRU an Ausbildungsübungen und Einsätzen im Ausland teil. (ÖBH/red)



LIBANON

Kommandoübergabe Mitte November erfolgte die Kommandoübergabe über das österreichische Kontingent bei UNIFIL im Libanon von Oberst des Generalstabsdienstes Maria Eder an Major Markus Wappel. Ebenfalls wurde die Medaillenverleihung an das 28. österreichische Kontingent durch Brigadier Manfred Taschler durchgeführt.

Major Wappel ist in seiner Stammfunktion S1 und Offizier für Öffentlichkeitsarbeit beim Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Oberst des Generalstabsdienstes Eder kehrt wieder zum Heerespersonalamt als Abteilungsleiterin Personalgewinnung nach Linz zurück. (ÖBH/red)



MILITÄRPOLIZEI

Neuer Kommandant Generalleutnant Martin Dorfer, Leiter der Direktion 1, übergab Ende November das Kommando der Militärpolizei von Oberst des Generalstabsdienstes Gerald Kohlweg an Oberst des Generalstabsdienstes Manfred Meyer. Oberst des Generalstabsdienstes Meyer musterte 1998 zum Jägerregiment Wien aus und ist seit 2005 in verschiedenen Funktionen in der Militärpolizei tätig. Seit 2017 ist er der Referatsleiter Militärpolizei in der Direktion 1. (ÖBH)



MILITÄRAKADEMIE

Wechsel in der Führung des Akademikerbataillons An der Theresianischen Militärakademie wurde Oberst Gerhard Fleischmann, langjähriger Kommandant des Akademikerbataillons, feierlich in den Ruhestand verabschiedet und das Kommando an Oberst Markus Hornof übergeben. Fleischmann prägte seit 1988 Generationen von Offiziersanwärtern. General Rudolf Striedinger würdigte seine Verdienste und betonte die Bedeutung des Akademikerbataillons für die Ausbildung des Offizierskorps. Der symbolische Kommandowechsel erfolgte durch die Übergabe der Fahne an den neuen Kommandanten. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner dankte Oberst Fleischmann für seine Arbeit und wünschte Oberst Hornof viel Erfolg für seine neue Aufgabe. (ÖBH/red)



NEUE FÜHRUNG

Flieger- und Fliegerabwehrtruppendschule Oberst des Generalstabsdienstes René Antl wurde im November mit der Führung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppendschule, im Rahmen seiner Truppenverwendung als Generalstabsoffizier, betraut. Der bisher mit der Führung betraute Kommandant Oberst des Generalstabsdienstes Helmut Marx wird in weiterer Folge als „EvalDir“ bei der Luftraumüberwachung verwendet. (ÖBH)



KFOR-KONTINGENT

Neuer Kommandant Oberst des Generalstabsdienstes Christopher Ritter ist neuer Kommandant der „Joint Logistic Support Group“ (JLSG) und übernimmt das Kommando über das 53. Österreichische KFOR-Kontingent im Kosovo. Major Ritter musterte im Jahr 2009 als Leutnant an der Theresianischen Militärakademie aus, war dann sechs Jahre lang als Offizier der Garde tätig, davon fünf Jahre als Kommandant einer Gardekompagnie. Von 2017 bis 2020 war er an der Militärakademie als Jahrgangskommandant für die Ausbildung verantwortlich, absolvierte dann die 22. Generalstabsausbildung und übernahm anschließend das Kommando über das Jägerbataillon 12. (ÖBH)



JUDO U23-EM

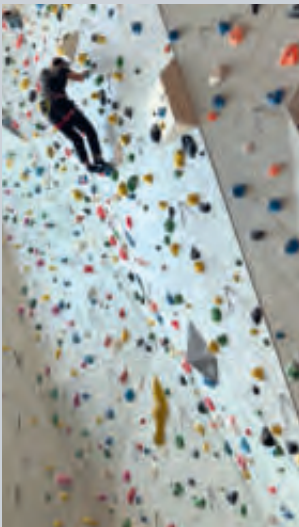
Bronze für Korporal Bernd Fasching Heeres-sport-Athlet Korporal Bernd Fasching erkämpfte sich bei der U23-EM in Chisinau (Moldawien) seine erste Europameisterschafts-Medaille. Der 21-jährige Wiener überzeugte in der Gewichtsklasse bis 73 Kilogramm mit starken Leistungen und sicherte sich im spannenden Bronze-Duell den dritten Platz. Wie schon bei den Staatsmeisterschaften traf er auf Teamkollegen Magamed Borchashvilli und gewann nach 5:40 Minuten im Golden Score mit einem Ouchi-gari. (ÖBH/red)



HEERESMEISTERSCHAFTEN KLETTERN



Spannende Wettkämpfe Das Gebirgskampfbüro veranstaltete vom 12. bis 14. November in der Kletterhalle Felsenfest der Wallner-Kaserne in Saalfelden die Heeresmeisterschaften im Klettern. 65 Starterinnen und Starter aus dem Österreichischen Bundesheer, der deutschen Bundeswehr und der Polizei traten in mehreren Routen und Runden gegeneinander an. Nach spannenden Wettkämpfen sicherten sich in der Herren-Seniorenklasse Oberstabs-wachtmeister Michael Eberharter (Heeressportzentrum) und in der Herren-Allgemeinklasse Major Patrick Hubmann (Jägerbataillon 26) die Titel. Bei den Damen gewannen Stabswachtmeisterin Paola Lercher (Sanitätszentrum West) in der Seniorenklasse und Stabswachtmeisterin Inga Meschik (Heeressport-zentrum) in der Allgemeinen Klasse. (ÖBH/red)



LOTTERIEN SPORThILFE-GALA 2025

Ehrungen Bei der Lotterien Sporthilfe-Gala 2025 in der Wiener Stadthalle wurden zahlreiche Heeressportlerinnen und Heeressportler für ihre Erfolge geehrt. Sportler des Jahres wurde Skispringer Korporal Daniel Tschofenig, der mit dem Welt-cup-Gesamtsieg und WM-Silber eine herausragende Saison absolvierte. Im Behindertensport holte sich Thomas Frühwirth nach WM- und EM-Gold erneut den Titel, Behindertensportlerin des Jahres wurde Melissa Köck, fünffache Goldmedaillengewinnerin der Ski-WM der Gehörlosen. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner gratulierte den Athletinnen und Athleten und betonte, dass Disziplin, Ausdauer und Teamgeist sowohl im Bundesheer als auch im Spitzensport zentrale Werte sind. (ÖBH/red)



Fotos: Bundesheer, GEPA Pictures

INFORMATIONSS- UND LEISTUNGSSCHAU 2025



Hunderttausende Besucher Das Bundesheer präsentierte sich auch heuer wieder anlässlich des Nationalfeiertags am 26. Oktober mit einer eindrucksvollen Informations- und Leistungsschau. In insgesamt 13 Themenbereichen zeigten Soldaten auf dem Heldenplatz, Am Hof, auf der Freyung und beim Burgtheater ihre Aufgaben und Einsatzbereitschaft. Präsentiert wurden Fahrzeuge, Luftfahrzeuge und Ausrüstung, die das vielseitige Einsatzspektrum der Land-, Spezial- und Luftstreitkräfte veranschaulichen.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Der Nationalfeiertag ist für das Bundesheer nicht nur eine Gelegenheit, unsere vielseitigen Fähigkeiten zu präsentieren, sondern auch, den Menschen hautnah zu zeigen, wie wir für Sicherheit, Stabilität und Zusammenhalt in Österreich sorgen. Gleichzeitig erinnert dieser Tag daran, dass Österreich vor über 70 Jahren seine immerwährende Neutralität erlangte – ein Grund, auf den wir stolz sind und den wir gemeinsam feiern.“

Zahlreiche Ehrengäste, darunter Bundespräsident Alexander Van der Bellen und Bundeskanzler Christian Stocker, unterstrichen mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung der Feierlichkeit. Rund 1.025 Rekruten – darunter 15 Frauen – legten ihr Treuegelöbnis auf die Republik Österreich ab.

Neben zahlreichen modernisierten Geräten und Flugzeugen präsentierte das Bundesheer eine Reihe spannender Neuerungen. Ein besonderes Highlight war die virtuelle Erlebniswelt Bundesheer „Mittendrin statt nur dabei“. Hier konnten die Besucher das Bundesheer interaktiv erleben: Ein virtueller Fallschirmsprung und eine Eurofighter-Simulation sorgten für Nervenkitzel. Bei der Station „Jubiläumswald 70 Jahre Bundesheer“ wurde für jede Teilnahme am Laufevent „Wir bewegen Österreich“ ein Jungbaum in einer Liegenschaft des Bundesheeres gepflanzt.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Nationalfeiertages war es, einen Rundflug mit dem Leichtflugzeug DA40 zu gewinnen. Verschiedene Mitmachstationen wie der „Escape Room“ animierten das Publikum – darunter auch zivile Kooperationspartner wie die österreichische Fußballmannschaft „Vienna Vikings“ mit ihren Cheerleadern.

Der Nationalfeiertag wurde auch heuer wieder live im ORF übertragen. Beinahe 1.900 Personen, darunter Berufs- und Milizsoldaten, Grundwehrdiener und Zivilbedienstete, sorgten rund um den heurigen Nationalfeiertag in Wien für einen reibungslosen Ablauf. Damit bot dieser nicht nur spannende Einblicke in die Aufgaben des Bundesheeres, sondern stand zugleich im Zeichen bedeutender Jubiläen: 80 Jahre Kriegsende, 70 Jahre Bundesheer und 30 Jahre Mitgliedschaft Österreichs in der Europäischen Union. (ÖBH)

ZEITSCHRIFT „HEER VOLLER MÖGLICHKEITEN“

Karrierechancen Du denkst, das Bundesheer ist nur etwas für Uniformierte? Falsch gedacht! Die verschiedenen militärischen Laufbahnen sind nicht der einzige Weg, um beim Heer durchzustarten und Karriere zu machen. Neben Soldatinnen und Soldaten gibt es auch eine Vielzahl an zivilen Fachkräften und Experten – zudem bietet das Bundesheer Ausbildungen in zahlreichen verschiedenen Lehrberufen an. Einen Überblick über die Jobmöglichkeiten in diesen Bereichen gibt die neue Ausgabe von „Heer voller Möglichkeiten“. (ÖBH/red)



Mit dem QR-Code links geht es zu ein „Heer voller Möglichkeiten“ rund um die zivilen Berufsmöglichkeiten beim Bundesheer und mit dem QR-Code rechts zu den Möglichkeiten der Lehrlingsausbildung.

16. JÄNNER 2026

77. BALL DER OFFIZIERE

Das Bundesheer tanzt
Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres und die Absolventenvereinigung „Alt-Neustadt“ laden am 16. Jänner 2026 zur bereits 77. Auflage des Balls der Offiziere in die Wiener Hofburg. In 23 Sälen werden die erwarteten mehr als 3.000 Gäste von zahlreichen Tanzmusiken verschiedenster Stilrichtungen unterhalten. Die festliche Eröffnung erfolgt unter der Leitung der Tanzschule Elmayer-Vestenbrugg. *(red)*



23. JÄNNER 2026

64. BURGBALL



Glanzlicher in Wiener Neustadt Die Theresianische Militärakademie lädt am 23. Jänner 2026 zur 64. Auflage des Burgballes in die Burg zu Wiener Neustadt. In zwölf Sälen auf drei Stockwerken werden die Gäste von sechs Live-Bands und einer Disco unterhalten. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr, die Eröffnung erfolgt um 21.00 Uhr, das Ballende ist für 4.00 Uhr vorgesehen. Der Kartenverkauf startet am 25. November 2025. *(red)*

30. JÄNNER 2026

HUAK-BALL

Towarek-Schul-Kaserne Die Heeresunteroffiziersakademie Enns lädt am 30. Jänner 2026 zum traditionellen „HUAK-Ball“ in die Towarek-Schul-Kaserne in Enns. In neun Locations und Bars genießen die Gäste Livemusik, österreichische Köstlichkeiten, regionale Produkte und eine große Tombola in geselliger Atmosphäre. Einlass ist um 19.00 Uhr, die feierliche Eröffnung erfolgt um 20.30 Uhr, die Mitternachtseinlage um 23.55 Uhr, gefolgt von der Tombola um 0.15 Uhr. Das Ballende ist für 4.00 Uhr vorgesehen. *(red)*



23. APRIL 2026

GIRLS' DAY

Bundesheer kennenlernen
Der Girls' Day zeigt Mädchen eine Berufsorientierung auch abseits der gängigen Rollenmuster auf. Die Militärkommanden und militärischen Verbände der jeweiligen Bundesländer präsentieren im Rahmen des Girls' Day 2026 den Mädchen Ausbildungsmöglichkeiten, Ausrüstung, Gerät und Fahrzeuge des Bundesheeres. Die Veranstaltung findet österreichweit in zahlreichen Kasernen statt. *(red)*



AIRPOWER 2027

Flugshow geht 2027 in die nächste Runde Nun herrscht Klarheit: Die Airpower in Zeltweg wird vom Österreichischen Bundesheer, dem Land

Steiermark und dem Partner Red Bull gemeinsam veranstaltet. „Nach einer Evaluierung der Kosten

wurde die Entscheidung getroffen, die nächste Airpower im Jahr 2027 zu organisieren. Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit der Pistensanierung am

Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg“, sagt der Kommandant der Luftstreitkräfte Generalmajor Gerfried Promberger. *(ÖBH)*



 **MILITÄR.**
 **POLIZEI.**

KOMM IN UNSER TEAM.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
[KARRIERE.BUNDESHEER.AT](https://karriere.bundesheer.at)



UNSER HEER